

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort von Prof. Dr. Arno Waschkuhn</i>	5
<i>Danksagung</i>	7
<i>I. Die politischen Dimensionen der Globalisierung: Krisenszenarien und Zukunftsvisionen</i>	19
1. Staat und Gesellschaft im Globalisierungsdiskurs	19
2. Politikwissenschaftliche Relevanz	22
Demokratiethoretische Bedeutung des Globalisierungsdiskurses	23
3. Quellenauswahl	24
Öffentliche Aufmerksamkeit als Auswahlkriterium	27
Einbettung in einen fachwissenschaftlichen Rahmen	29
Forschungslage	30
4. These	30
5. Methodik	33
<i>II. Der Diskurs - Der Begriff Globalisierung als Chiffre</i>	35
1. Der Charakter des Diskurses	36
1.1 Der Auslöser	36
1.2 Die Gemeinsamkeiten im Diskurs	37
1.2.1 Die politisch-historische Zäsur	38
1.2.2 Die Frage nach der Moderne und die Raum-Zeit-Kompression	38
1.2.3 Der Prozesscharakter und die Normativität	39
1.2.4 Zusammenfassung	41
1.3 Die Phasen	41
2. Zentrale Motive und Parameter zur Strukturierung des Diskurses: Positionen und Gegenpositionen	44
2.1 Die zentralen Motive im Diskurs - Kristallisationspunkt Demokratie	44
2.1.1 Die nationalstaatliche Gesellschaft als soziales System	45
Qualitative Perspektive - Kollektive Identität im Zentrum: Gemeinschaftsorientierung, kulturelle Zugehörigkeit, Partizipation als moralische Pflicht	46
	9

	Funktionale Perspektive - Individuelle Identität im Zentrum: Akteursorientierung, Wahlfreiheit und Selbstgestaltung, Partizipation als aktives Handeln	48
2.1.2	Der Nationalstaat als Rahmen für das politische System	49
	Funktionale Perspektive - Strukturen und Institutionen im Zentrum: Verhandlungsorientierung, Regelungsmechanismen, Partizipation als Verfahren	49
	Qualitative Perspektive - Universelle Werte im Zentrum: Normorientierung, inhaltliche Ausgestaltung der Demokratie, Partizipation als Wert	50
2.1.3	Zusammenfassung	51
2.2	Die Parameter	53
2.2.1	Ansatz: universal - partikular	53
2.2.2	Intention: Ende- oder Aufbruch-Paradigma	54
2.2.3	Beurteilung: defizitorientiert – chancenorientiert	55
	Indikatoren für Gefahren und Chancen	55
<i>III.</i>	<i>Die Phasen des Diskurses</i>	57
1.	Die erste Phase: Der Auslöser - Provokation und Paradigmen	57
1.1	<i>Francis Fukuyama</i> - Das Ende der Geschichte	60
1.1.1	Essay und Buch: Entwicklungsschritte einer Programmatik	60
1.1.2	Fukuyamas Methode: Anleihe in Naturwissenschaft und Ökonomie; Anleihe in der historischen Anthropologie; Anleihe in der Philosophie	62
1.1.3	Konflikte und Kriege	63
1.1.4	Kultur und Werte	64
1.1.5	Staaten und Nationen	65
1.1.6	Kapitalismus	66
1.1.7	Moderne	67
1.1.8	Programmatik und Lösungsansatz	67
1.1.9	Fazit	68
1.2	<i>Samuel P. Huntington</i> - Der Kampf der Paradigmen	69
1.2.1	Essay und Buch: Methodische Schritte	70
1.2.2	Kultur und Werte Niedergangsthese	72 73
1.2.3	Konflikte und Kriege	74
1.2.4	Nationen	76
1.2.5	Universalismus und Moderne	78
1.2.6	Kapitalismus und Globalisierung	79

1.2.7	Programmatik und Lösungsansatz	80
1.2.8	Fazit	81
1.3	<i>Benjamin R. Barber</i> - Mit Huntington gegen Fukuyama?	82
1.3.1	Essay und Buch: Erste Schritte einer gesellschaftspolitischen Programmatik	82
	Was ist McWorld?	83
	Was bedeutet Dschihad?	84
1.3.2	Demokratie und Freiheit	85
1.3.3	Kapitalismus und Globalisierung	86
1.3.4	Nationen und Konflikte	87
1.3.5	Werte und Identität	88
1.3.6	Modernisierung und Verwestlichung	89
1.3.7	Programmatik und Lösungsansatz	89
1.3.8	Fazit	90
1.4	<i>Jean-Marie Guéhenno</i> - Steht auch das Ende der Demokratie bevor?	91
1.4.1	These und Ansatz	91
1.4.2	Moderne und ein neues Zeitalter	92
1.4.3	Nation, Identität und Demokratie	93
	Beispiel Europa	95
1.4.4	Prinzipien und Werte	97
1.4.5	Staaten und Konflikte	98
1.4.6	Neue Gemeinschaften und Religion	99
1.4.7	Fazit	100
1.5	Die Ansätze und Methoden: Gemeinsamkeiten, Einordnung und Beurteilung	102
1.6	Der Zweck der Paradigmen	105
2.	Die zweite Phase: Spezifizierung und Gegenpositionierung Themenbausteine	111 112
2.1	<i>Amitai Etzioni</i> - Paradigma für eine gute Gesellschaft	113
2.1.1	Kommunitarismus und politische Praxis	113
2.1.2	Ausgangspunkt der Programmatik	114
2.2.3	Das Bild der guten Gesellschaft	116
	Gemeinschaft	117
2.1.4	Programmatik: Die Zwillingswerte Ordnung und Autonomie	118
	Werte als Grundlage der Programmatik	118
	Kultur und Tradition als Basis für Werte und Gemeinschaft	119

2.1.5	Moralischer Dialog und Stimme der Moral	120
	Verfahren und Regeln im moralischen Dialog	120
	Stimme der Moral: Innerer und äußerer Druck	122
	Freiwilligkeit	123
2.1.6	Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Programmatik	123
	Familie	124
	Schule	124
	Andere Gemeinschaften	125
	Lokale Ebene	125
2.1.7	Gemeinschaft der Gemeinschaften: Globale Werte und Dialoge	126
2.1.8	Fazit	127
2.2	<i>Anthony Giddens</i> - Ist der dritte Weg ein Weg jenseits von links und rechts?	132
2.2.1	Ansatz: Übergang von der Moderne zur reflexiven Modernisierung	132
	Globalisierung	133
	Programmatik	133
	Ideengeschichtlicher Kontext	135
2.2.2	Traditionen	135
2.2.3	Handeln und Entscheiden	136
	Reflexivität	137
	Vertrauen	138
2.2.4	Gesellschaft und Werte	139
	Individuum und Individualisierung	140
	Nation	141
2.2.5	Vision: Demokratisierung und Dialog	141
	Kosmopolitische Demokratie	143
	Politik der Lebensführung	144
	Nach-Knappheitsordnung	145
2.2.6	Fazit	147
2.3.	<i>Martin Albrow</i> - "Vergeßt die Moderne!"	152
2.3.1	Ansatz und Programmatik	153
2.3.2	Moderne	153
	Begrifflichkeiten des Globalen Zeitalters	155
2.3.3	Globalisierung und Kapitalismus	156
2.3.4	Gesellschaft, Identität und Werte	157
	Handeln des Einzelnen	159
	Wahlmöglichkeiten	160
2.3.5	Nationalstaat, Demokratie und Institutionen	160
	Nationale Institutionen	161
	Trans- und internationale Institutionen	162
	UNO und EU	162

2.3.6	Mehrebenenpolitik und Subsidiarität	163
	Gewachsene Bedeutung von NGOs und sozialen Bewegungen	163
	Globaler Staat	164
2.3.7	Vision	165
2.3.8	Fazit	166
2.4	Fazit: Spezifizierung und Gegenpositionierung -	
	Dritte Wege oder das Ende der Moderne	167
	Soziale Ordnung und individuelle Autonomie	169
	Kommunikation, Inklusion und Weltgesellschaft	170
	Anlehnung an die Philosophie - Einmischung in die Politik	171
2.5	Exkurs: <i>Viviane Forrester</i> und <i>Jeremy Rifkin</i> - Das Ende der Arbeit und der globale Kapitalismus	174
3.	Die dritte Phase: Ausdifferenzierung und Höhepunkt - Kristallisationspunkt Deutschland	181
3.1	Das Ende der Arbeitsgesellschaft und die Zukunft der Arbeit	182
3.2	<i>Richard Sennett</i> - Der neue Kapitalismus und der flexible Mensch	184
3.2.1	Ansatz: Der Kapitalismus verformt den Charakter	184
3.2.2	Kapitalismus	185
3.2.3	Zeit-Raum-Kompression: Die „Drift“	185
	Zeit	185
	Ort	186
3.2.4	Karriere als Lebenserzählung	187
3.2.5	Wert der Arbeit: Auswirkungen auf die Identität	187
3.2.6	Individuelle Identität	188
3.2.7	Krisenbeschreibung	188
3.2.8	Ethische Kultur der Moderne: Scheitern als Tabu	189
3.2.9	Lösung und Vision	190
3.2.10	Fazit	191
3.3	<i>André Gorz</i> - Hauptsache Arbeit?	193
3.3.1	Ansatz und Programmatik	193
3.3.2	Flexibler globaler Kapitalismus	194
	Kapitalismuskritik und Machtstrukturen	195
3.3.3	Indizien für den Wandel: Prekarisierung der Erwerbsarbeit und Wissen als Produktivitätsfaktor	196
3.3.4	Arbeitswelt und Identität	198
3.3.5	Ethische Kultur: Scheitern als Tabu	198

3.3.6	Plädoyer für die Umdeutung der Gefahren in Chancen	199
3.3.7	Vision	200
	Umverteilung der Arbeit und Wiederaneignung der Zeit	201
	Die Überwindung des Kapitalismus als Ziel	203
3.3.8	Skizze zur Umsetzung	203
	Einkommensgarantie	203
	Kommune als Versuchsfeld	205
	Kooperationsringe	205
3.3.9	Fazit	206
3.4	<i>Ulrich Beck</i> - Das Europa der Bürgerarbeit	207
3.4.1	Ansatz und Programmatik	208
3.4.2	Erste Moderne und Globalisierung	210
3.4.3	Zweite Moderne und Globalisierung	211
3.4.4	Kapitalismus und Demokratie	212
3.4.5	Rolle der Ökonomie und Mobilität	213
3.4.6	Arbeitsgesellschaft im Wandel: Krise und Folgen	214
3.4.7	Arbeit, Identität und politische Steuerung	215
3.4.8	Lösungsweg und Vision	217
	Bürgerarbeit	217
	Bürgergeld	218
	Akteure	219
	Umsetzung	220
3.4.9	Fazit	221
3.5	Das Ende der Arbeitsgesellschaft? Zusammenfassung und Wertung	222
3.6	Soziale Bürgergesellschaft oder politische Weltbürgergesellschaft?	224
3.7	<i>Warnfried Dettling</i> - Wirtschaftskummerland	225
3.7.1	Krise und Wandel des Sozialstaates: Globalisierung als Ursache	226
	Tabus in der deutschen Diskussion	228
3.7.2	Ansatz und Programmatik	228
3.7.3	Institutionen im Wandel	230
	Ende der Erwerbsarbeit	230
	Familien als Fundament der Gesellschaft	232
	Alter und neuer Sozialstaat	233
3.7.4	Vision der guten Gesellschaft	235
	Paradigmenwechsel	235
	Social Equality	236
	Menschenbild	237
3.7.5	Umsetzung	238
3.7.6	Fazit	240

3.8	<i>Ulrich Beck</i> - Kosmopolitische Demokratie und die Vision der Weltbürgergesellschaft	242
3.8.1	Die Macht der globalen Wirtschaft und die Rolle der Politik	243
3.8.2	Ansatz und Programmatik	245
	Erste und Zweite Moderne als Schlüsselkategorien	246
	Globalität, Protektionismus und Globalismus	247
3.8.3	Vision und Umsetzung	249
3.8.4	Subnationale Steuerung der Politik	250
	Gesellschaftsvertrag gegen Exklusion und Beteiligung am Kapital	250
	Neuorientierung der Bildungspolitik und Bündnis für Bürgerarbeit	251
	Potentiale für individuelles und wirtschaftliches Handeln jenseits des globalen Kapitalismus und Glokalisierung	252
3.8.5	Transnationale Institutionen und Politik	253
	Kosmopolitische Ethik als Grundlage für die kosmopolitische Demokratie	255
	Demokratie und Demokratie-Dilemma	257
	Von der Weltrisikogesellschaft zur Weltbürgergesellschaft und das Weltbürgermanifest	259
	Europa als Antwort auf die Globalisierung	261
3.8.6	Fazit	263
3.9	<i>Ralf Dahrendorf</i> - Die Quadratur des Kreises	265
3.9.1	Ansatz und Programmatik	266
3.9.2	Globalisierung und Krisensymptome	267
	Gefahren der Globalisierung: Ungleichheit, Anomie und Apathie, Autoritarismus, Protektionismus und Fragmentierung	269
3.9.3	Globalisierung und neue Entwicklungen	271
	Globale Klasse	271
	Bedeutung von Bildung und Arbeit	272
3.9.4	Demokratie und politische Steuerung	275
	Nationalstaat als Ort der Demokratie	275
	Europäische Union als Schritt in Richtung Weltordnung und Weltgesellschaft	276
3.9.5	Vision	278
	Bürgergesellschaft als Lebenselixier: Bürgerrechte als Weltbürgerrechte	278
	Freiheit und Moralität als Fundament	280
3.9.6	Fazit	281
3.10	Weltbürgergesellschaft? Zusammenfassung und Wertung	283

3.11	Zukunft der Demokratie	286
3.12	<i>Jürgen Habermas</i> - Kommunikatives Handeln in der Weltgesellschaft	287
3.12.1	Theoretischer Hintergrund	288
3.12.2	Sozialstaat als Integrationsmodell	293
3.12.3	Krise des Sozialstaates: Inkongruenz von politischer Steuerung und ökonomischen Entwicklungen	294
3.12.4	Theoretische Grundlagen der Programmatik im Kontext der Globalisierung	296
	Solidarität unter Fremden und Verfassungspatriotismus	296
	Selbstgesetzgebung	298
3.12.5	Vision: Das Nachwachsen der Politik	299
3.12.6	Supranationaler Sozialstaat oder Weltinnenpolitik ohne Weltregierung	299
3.12.7	EU und Europäische Verfassung: Vom Staatsbürger zum Unionsbürger	302
	Appell für die Erneuerung Europas	306
3.12.8	Umsetzung	308
3.12.9	Fazit	308
3.13	<i>Michael Zürn</i> - Projekt komplexes Weltregieren	313
3.13.1	Ansatz und Programmatik	313
3.13.2	Vision: Projekt komplexes Weltregieren: Ein Mehrebenenmodell	315
3.13.3	Globalisierung als Denationalisierung	316
3.13.4	Nationalstaat: Nationalstaatliche Steuerungsmöglichkeiten im Kontext der Globalisierung	317
3.13.5	Krisensymptome: Fragmentierung und Protektionismus	318
3.13.6	Demokratie, Inkongruenz und Legitimität	320
3.13.7	Weltstaat und Weltgesellschaft	322
3.13.8	Inter- und transnationale Institutionen und Akteure	324
3.13.9	EU als transnationaler Akteur	326
3.13.10	Fazit	327
3.14	Kosmopolitische Demokratie? Zusammenfassung und Wertung	329
3.15	Fazit: Ausdifferenzierung und Höhepunkt - Kristallisationspunkt Deutschland	331
4.	Die vierte Phase: Spezialisierung und Zirkelschluss	337
4.1	Global Governance	337
4.1.1	Definition von Global Governance	337

4.1.2	Ist Global Governance ein kohärentes Konzept?	339
	Kritik an der funktionalen Perspektive auf Global Governance	341
	Kritik an der westlichen Sicht auf Global Governance	342
4.1.3	Global Governance und die Politik	343
4.2	Die Wertediskussion nach dem 11. September 2001	344
4.3	Die Rückkehr der klassischen Fragen der internationalen Beziehungen: Krieg und Frieden	347

IV. Die Botschaften des Globalisierungsdiskurses - Gibt es eine neue politische Koordinate?

	<i>Ein Ausblick</i>	349
1.	Die Rolle der öffentlichen Intellektuellen	349
2.	Themenbausteine im Diskurs	350
	Risikogesellschaft, Ökonomisierung und Kapitalismuskritik	351
	Nationalstaat und Demokratie	352
	Lokale Ebene und Kommune	355
	Gemeinschaft und Gesellschaft und die Rolle des Individuums	356
	Wertekanon	357
	Offene Fragen?	358
	Methodik der Autoren	361
3.	Demokratiethoretische Bedeutung des Globalisierungsdiskurses	362
4.	Eine neue politische Koordinate: Krisenszenarien und Zukunftsvisionen	363
5.	Der Globalisierungsdiskurs und die Politik	367

	<i>Literaturverzeichnis</i>	371
--	-----------------------------	-----